„Wie geht man als Erziehungsperson mit AD(H)S-Kindern um?“

Elternbildungsanlass

Elternrat Tössfeld, Schule Tössfeld, Agnesstr. 15, 8406 Winterthur

am 03. Juli 2025

I. Einleitung

- Der Mensch ist das lernfähigste Wesen auf diesem Planeten Erde.
- Doch die Lernfähigkeit und das Lernen läuft nicht nur über die Kognition, über unser Grosshirn ab, sondern vor allem über das emotionale Hirn, das limbische System.
- Das emotionale Hirn ist auch zuständig für die menschliche Beziehung.
- Und ohne Beziehung keine Erziehung!
- Die Erziehung, d. h. die Schule von heute, kann nicht mehr nur Wissensvermittlung sein, denn Wissen kann heute in kurzer Zeit vom Internet heruntergeladen werden und Wissensverarbeitung und Neugestaltung von Wissen über Chat GPT ebenfalls innert kürzester Zeit produziert werden.
- Was jedoch über IT nicht gelernt werden kann ist der Umgang mit Gefühlen innerhalb einer menschlichen Beziehung und die Wahrnehmung von Gefühlen im Gegenüber, die Empathie.
- Was hat dies nun mit AD(H)S-Kindern zu tun?

II Wichtige Merkmale und Eigenschaften von AD(H)S-Kindern

- Man spricht von Aufmerksamkeitsstörung, ich rede von breiter Aufmerksamkeit. Sie nehmen kleinste Reize in ihrem Umfeld wahr im Vergleich zu Normotypen, sie werden also schnell abgelenkt oder interessieren sich für alles was interessanter ist als der Unterricht, folglich Schulprobleme.
- AD(H)S-Kinder müssen alles intrinsisch motiviert angehen, d. h. nicht aus Gehorsam.
- Mädchen passen sich aus ihrer Orientierung auf die Beziehung eher an als Knaben und lernen für die Lehrerin oder den Lehrer.
- Eine weitere typische Eigenschaft des AD(H)S-Genotyps ist die hohe Sensitivität und damit einhergehend die leichte Verletzlichkeit.

- Knaben reagieren darauf mit Aggression, Mädchen mit Rückzug, mit Flucht nach innen oder Ausweichen.
- Die Lehrpersonen oder elterlichen Erziehungspersonen, haben folglich Mühe mit dem aggressiven Verhalten.
- Die Mädchen erbringen eine Leistung unterhalb ihren Fähigkeiten, ihre Kapazität liegt somit brach.

III Medikamentöse Therapie mit Stimulanzien wie Ritalin etc.

- Die Therapie mit Stimulanzien kann zwar die schulische Leistungsfähigkeit bis zu einer Note oder mehr verbessern, die Beziehungsproblematik ist aber nur für die Lehrperson gelöst, jedoch nicht für die Kinder.
- Bei den AD(H)S-Kindern wird die emotionale Reaktion über die Stimulation lediglich unterdrückt, wie dies physiologisch entsteht, unter starkem Stress spürt der Mensch Schmerzen nicht mehr.
- Über die «stressauslösenden» Stimulanzien spürt sich das AD(H)S-Kind weniger.

IV Persönlichkeitsgerechter Umgang mit AD(H)S-Kindern

- Bei den Tieren spricht man von artgerechter Tierhaltung, beim Menschen sollte man von persönlichkeitsgerechter Erziehung oder bedarfsgerechtem Umgang mit neurodivergenten Kindern reden.
- Die Erziehungsperson sollte sich stets im Zustand von «low arousal» befinden, wenn sie das AD(H)S-Kind anleiten möchte.
- Die Erziehungsabsicht soll nicht als Befehl, sondern als Regel oder eigene Position deklariert werden.
- Kommt es zum Machtkampf in wichtigen Belangen, muss man sich durchsetzen und weder auf Gehorsam noch auf Respekt beziehen. Im Zustand einer starken Erregung des Kindes kann nicht an die Vernunft des Grosshirns appelliert werden, da laufen nur noch automatische Stressreflexe ab.
- AD(H)S ist keine Krankheit, sondern ein genetisch bestimmter Neurotyp, der vererbt wird.
- AD(H)S-Eigenschaften können deshalb auch nicht wegtherapiert werden.
- Mit AD(H)S-Eigenschaften können die Betroffenen nur selber lernen besser umzugehen und das erzieherische Umfeld ebenfalls.

- Verliert die Erziehungsperson ihre Geduld und ihre Selbstbeherrschung, darf sie emotional in die Luft gehen, aber ohne erzieherische Absicht, sondern nur als ehrlicher Selbstausdruck.
- Strafen führt nicht zum Ziel, demütigt und beschämt nur.

V AD(H)S und Lernstörungen oder Begabungen

- Viele AD(H)S-Kinder haben noch zusätzlich Lernstörungen wie LRS (Legasthenie) und Dyskalkulie.
- Viele sind sehr empfindlich auf Geschmacks-, Gehörs-, Geruchs- und taktile Reize.
- Kreativität durch Grenzüberschreitung ist ebenfalls eine besondere Fähigkeit (Erfinder, Entdecker, Unternehmer, Wissenschaftler).
- Eine weitere Eigenschaft ist der hohe Gerechtigkeitssinn und starke Reaktion auf Ungerechtigkeiten.

Schlussbemerkung

Von AD(H)S-Kindern können sie selbst viel lernen indem sie zuerst gut beobachten und dann erst ihre Schlüsse für erfolgreiche Erziehungsmethoden ziehen und nicht mit vorgefasster Meinung das Kind zum Gehorsam und Folgen zu zwingen versuchen. In erzieherischen Machtkämpfen gehören sie meist zu den Verlierern oder sie schädigen nachhaltig das Selbstwertgefühl des Kindes und seine persönliche Entwicklung.

Dr. med. Ursula Davatz